

Institut für Zeitgeschichte München - Berlin
- Archiv -

APO-Archiv / Heinz Koderer

ED 750

- Repertorium und Register -

Bestandsbeschreibung

APO-Archiv / Heinz Koderer

Vita: APO-Archiv/ Heinz Koderer

Heinz Koderer (31. Januar 1940-25. Mai 2009)

Der frühere Student und Aktivist H. Koderer wurde zum Chronisten und Dokumentar der außerparlamentarischen Opposition in München. Er legte ein privates 'APO-Archiv' an und sammelte über Jahrzehnte hinweg Unterlagen, Presseauschnitte, Flugblätter, eigens erstellte Fotos sowie Aufnahmen von Anderen und weitere Medien wie Filme und Dias von verschiedensten Ereignissen mit Schwerpunkt München von Mitte der 1950er Jahre bis zu seinem Tod 2009.

Nach mehreren Semestern an der Akademie der Bildenden Künste in München, schloss Koderer 1967 sein Studium als Meisterschüler von Prof. Ernst Geitlinger ab; die Studentenschaft politisierte sich und machte mit Demonstrationen wie weiteren Aktionen auf Missstände aufmerksam, wollte mitbestimmen im Organismus Akademie - wie auch in der Ludwigs-Maximilians-Universität. Als ausgebildeter Filmtechniker arbeitete Heinz Koderer ab Anfang der 1970er Jahre bei einem technischen Teilbetrieb der Arnold&Richter KG (ARRI München). Dort war er gewerkschaftlich organisierter Betriebsrat und initiierte mit anderen z.B. die Zeitung "Der kleine Bobby" als Verbandsgruppenblatt der betrieblichen Mitglieder der RFFU (Rundfunk-Fersehen-Film-Union). Der Titel kann wohl als Anspielung auf den Inhaber und weithin als Firmenspatriarchen bekannten Bob Arnold verstanden werden.

Heinz Koderer blieb auch nach der studentisch bewegten Zeit politisch aktiv; neben gewerkschaftlichem Engagement ist er u.a. -lt. Selbstauskunft- als Unterstützer der KPD aufgetreten, Mitglied beim Valentin-Stammtisch und antifaschistisch organisiert, darüber hinaus und nicht zuletzt hilfreich für die dokumentarische Arbeit in München weit vernetzt gewesen.

Koderer 1968, d.h. unter anderem die bundesweit bekannt gewordene "Uniform-Aktion" von sechs Studenten, die als Polizisten verkleidet die Münchner Universität 'heimsuchten' bzw. so gegen vormals zivil-unerkannte Polizisten an der Universität protestierten. Die folgenden Anklagen und Verurteilungen von H. Koderer und A. Aschenbrenner sind im Bestand detailliert enthalten. Des Weiteren gründete H. Koderer mit anderen die Hochschulgruppe Sozialistischer Kunststudenten (HSK), welche neben anderen für allerlei Protestaktionen an der Akademie der Bildenden Künste verantwortlich zeichnete. Der Wunsch nach Umgestaltung und Partizipation, die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit einiger Dozenten nahm Formen an, die der bayerische Staat nicht mehr glaubte

tolerieren zu können; die Akademie wurde 1969 für einige Monate geschlossen.

Durch das APO-Archiv trug Heinz Koderer substantiell dazu bei, dass 'die andere Münchner Geschichte' überliefert wurde und erforscht werden konnte/ kann. Zahlreiche BenutzerInnen (vgl. Archivkorrespondenz) konnten H. Koderer besuchen und in dem -für ein auf privater Basis unterhaltenes, äußerst strukturiert und umfangreiches- Archiv recherchieren. Nach dem Tod des Archivgründers überlegten die Erben die Sammlung 'APO-Archiv' dem IfZ.

Zum Bestand:

Der Bestand ED 750 APO-Archiv/ Heinz Koderer gliedert sich im Wesentlichen nach der Ursprungsablage beim Provenienzbildner.

Übernommen werden konnten ca. 90 Ordner und Mappen, 20 lfm Druckschriften und graue Literatur, ca. 300 Bücher, die Heinz Koderer für das APO-Archiv sammelte. Darüber hinaus erhalten sind einige Unterlagen Koderers eigenen Lebensweg betreffend (Betriebsratstätigkeit bei ARRI, wenige Prozessunterlagen). Zur Ernst Geitlinger Gesellschaft und weiteren persönlichen Zusammenhängen liegt nichts vor; allerdings lassen sich über die Sammlungstätigkeit Koderers weitere intensiv begleitete politische Themen ersehen: etwa Gedenken an nationalsozialistischen Widerstand, namentlich der Gruppe "Weiße Rose", hier engagierte sich H. Koderer etwa dafür, die Grabstätte von Manfred Eickemeyer zum Ehrengrab zu deklarieren.

Das APO-Archiv untergliederte H. Koderer in Sammlungen bzgl. APO München, APO allgemein, APO-BRD und einzelne Unterthemen. Alles in chronologischer Ordnung abgelegt beginnt die Sammlung mit Vorläufern von bislang wenig rezipierten Protesten in den 1950er Jahren, greift die Schwabinger Krawalle 1962 auf und zeigt mittels ausführlicher Pressedokumentation, Protokolle einzelner Gruppen, Flugschriften und Notizen die studentischen Proteste und Münchner Friedens- und Antiatombewegung, auch gewerkschaftliche Demonstrationen tauchen regelmäßig auf (1. Mai-Feiertag, einige Tarifauseinandersetzungen). Weitere Proteste z.B. stadtteilbezogen, gegen Tarifierhöhungen der Münchner Verkehrsbetriebe, gegen Mieterhöhungen, für mehr Kindergärten u.ä. sind nachvollziehbar; auch der Knödelschütze (privater Protest gegen Überschall- und Tiefflieger) findet größere Beachtung. Außerparlamentarische Opposition bleibt bei weitem nicht auf die Studentenbewegung beschränkt. Der 'Schritt in die Arbeitswelt', namentlich in Form der Arbeiterbasis- und Betriebsgruppen, von einigen Aktiven, später Koderer selbst, ist recherchier- und erforschbar. Die örtliche Musik- und Kunstszene seit den 1960er ist ausführlich dokumentiert. Die Sammlung reicht zeitlich bis ins Jahr 2009, wobei die Unterlagen der Jahrzehnte ab Ende 1970er Jahre zumeist vom weiteren Lebensweg früherer ProtagonistInnen handeln.

Aufgegriffen und ausführlich belegt sind auch neuere studentische bzw. außerparlamentarische Proteste gegen Rechtsextremismus, gegen Studiengebühren in Bayern ab Ende der 1990er und gegen die Münchner Sicherheitskonferenz und auch Kunstaktionen (Kastner u.a.).

-Jede verzeichnete Archiveinheit kann mittels der übernommenen Beschriftungen Koderers in Konkordanz zur Ursprungsablage gesetzt werden. Damit wird sicher gestellt, dass frühere Zitationen korrekt und auch nachvollziehbar bleiben. Künftig sollte bitte mit der IfZ-Signatur zitiert werden.

-Die Personenablage A-Z (Bde. 298-320) wurde neu gebildet; vormals in Klarsichtfolien oder anderen Mappen aufbewahrt und mit den inhaltlich befassten Personennamen versehene Ablagen wurden zu einem Alphabet zusammengefasst.

-Die Unterlagen Deutsches Studentenwerk (Bde. 330-333) wurden nicht den APO-Materialien beigegeben, weil das DSW eine selbstverwaltete bzw. bald durch Rechtsnormen begründete Anstalt ist. Der frühere studentische Vertreter im Beirat, J. Jaudas, überliefert hier Protokolle und zahlreiche interne Unterlagen. Ein Beispiel für innerinstitutionelle Opposition oder auch 'gestaltende Mitarbeit'.

-Die Archivkorrespondenz A-Z (Bde. 365-376) lag beinahe vollständig alphabetisiert vor, einige weitere Korrespondenzen wurden einsortiert.

-Gesondert gezählt sind eine erneute (vielerorts Dubletten umfassende) Reihe "APO-Buch" (Bd. 377-384) und die zahlreichen Korrespondenzen und Konzepte bzgl. einer für 1995 geplanten Ausstellung im Münchner Stadtarchiv. Die von H. Koderer verfassten Übersichten zu einzelnen Planungsstadien und der Vorbereitungsgruppe sind äußerst aufschlussreich; letztlich kam die Ausstellung damals nicht zustande.

[vgl. die Ausstellung "Wem gehört die Stadt? Manifestationen neuer sozialer Bewegungen im München der 1970er Jahre München, Münchner Stadtmuseum" Frühjahr bis Herbst 2013].

-Der betitelte Teil 'Textbestände' ab Band 396 beinhaltet die zahlreichen Auszüge und einige Komplettkopien thematisch naher Veröffentlichungen, anliegend sind die im APO-Archiv vorgehaltenen unveröffentlichten Skripte ab Band 434 zu finden.

-Der Buchbestand des APO-Archivs wurde an die Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte übergeben und in deren Bestand eingegliedert. Eine Übersicht der aufgenommenen Titel wird nach der Bearbeitung einsehbar sein. Ebenso werden die der Druckschriftensammlung übergebenen Titel aufgelistet werden; hierbei handelt es sich um im APO-Archiv systematisch zusammen getragene Zeitungen, Zeitschriften, Reihen der damaligen Gruppen, Organisationen und Parteien. [Einige wenige Presseauschnitte und Broschüren stammten

Sammlungen - APO Archiv/ Heinz Koderer - Bestandsbeschreibung

4

aus den 1930er Jahren; diese sind den Druckschriften vor 1945 im IfZ zugeordnet. Einzelne Kopien aus der Tagespresse 1933-1941 wurde nicht übernommen.]

Die sonst in den Ordnern befindlichen und in der Chronologie abgelegten Druckschriften wurden dort belassen.

Kassiert wurden Einzelnummern der Magazine Stern und Der Spiegel sowie ein Konvolut unsortierter wie unbeschrifteter Zeitungsausschnitte.

-Insgesamt handelt es sich beim APO-Archiv, zumindest bei den eingangs aufgeführten Ordnern im wesentlichen um Presseauschnitte mit beigefügten Flugblättern und grauer Literatur, Fotos von Aktionen, wenig Korrespondenz. Die Ursprungsablage bedingt einige Überschneidungen, z.B. Ordner 'APO München V' und 'APO 9' und 'APO BRD II', die alle das Jahr 1968 spiegeln.

Von großer Aussagekraft sind die Selbstzeugnisse einzelner studentischer (und weniger anderer) APO-Gruppen: Protokolle, programmatische und analytische Schriften, Auseinandersetzungen innerhalb der organisierten Studentenschaft (AStA, Rote Zellen, RCDS, VDS, Konvent, ..); diese sind weitgehend gesondert erwähnt, ebenso wie Gründungsunterlagen und weitere Materialien kultureller Vereine, Clubs u.ä.

-Protest gegen den Vietnamkrieg war eines der herausragenden internationalen Themen der damaligen Studenten- und der Friedensbewegung (hier häufig i.Z. mit Ostermarsch-Bewegung). Aktionen der Deutschen Friedensgesellschaft, häufig beworben mittels Plakaten von C. Schreer, sind weitläufig dokumentiert, siehe dazu etwa auch die "Hundeverbrennung" der Internationale Studentischer Kriegsdienstgegner. Die außerparlamentarische Opposition in München wandte sich auch vielen anderen internationalen Krisenherden zu und organisierte z.B. Solidaritätsveranstaltungen mit ausländischen Studentengruppen.

-Die Ausweitung der Proteste in und durch Schülergruppen und auch den (dann nicht außer-parlamentarischen) Weg über Volksentscheide hat H. Koderer in die Sammlung mit aufgenommen; die Gruppen und Termine sowie Anliegen sind genannt.

-Nach dem Tod des Aubingers Philipp Müller 1962 in Essen kamen im Jahre 1968 in München zwei junge Männer während oder im unmittelbaren Umfeld von Protesten zu Tode (Klaus Frings und Rüdiger Schreck). Die Umstände, die nachfolgende Untersuchungen sind im jeweiligen zeitlichen Bezug überliefert. In diesem und im weiteren Zusammenhang standen die Taktik der Einsätze der Ordnungskräfte und auch das Verhalten einzelner Polizisten im Fokus der Öffentlichkeit, in München in Person des Polizeipräsidenten M. Schreiber, weiters in der Überlegung einen polizeipsychologischen Dienst einzuführen und in der Debatte über eine Kennzeichnungspflicht aller Beamten. Die spätere Radikalisierung Protestierender hin zur Gründung von terroristischen Gruppen kann am Bestand in Person des Münchners Rolf Pohle nachvollzogen werden, welcher vormals AStA-Vorsitzender, Mitbegründer der

APO-Rechtshilfe und später -so zumindest lt. der Rechtsprechung- Mitglied der Rote-Armee-Fraktion war. Zum Stichwort 'Knastcamp Ebrach' sind zahlreiche Unterlagen enthalten. Gewalt- und Straftaten (Tupamaros München, aber auch Sprengstoffanschläge u.ä.) sind mittels Presseberichterstattung nachvollziehbar, ggf. enthalten sind Verweise auf Folgeprozesse.

-Die Musikszene beobachtete und dokumentierte H. Koderer ebenfalls genau. Die Schwabinger Krawalle etwa entzündeten sich im Nachgang einer Musikdarbietung auf der Leopoldstrasse (Koderer besuchte die drei Musiker auch später, vgl. Band 6 f.). Karrieren und Lebenswege lokaler Gruppen wie Embryo und Amon Düül II (inkl. Kommune), Auftritte national und international bekannter Bands (The Beatles, The Rolling Stones, Jimi Hendrix, Ton Steine Scherben u.a.) sind anschaulich belegt. Einen eigenen Schwerpunkt findet das Thema ab Band 237, hier allerdings liegen auch Aufzeichnungen zur Frauenbewegung, dann zum Theater. Die Unterlagen betr. Musikszene spiegeln den persönlichen bzw. örtlichen Zugang zu den Gruppen, ggf. deren alternativen Lebensformen und wohl auch musikalische Vorlieben Koderers. Eine weitere Auseinandersetzung etwa mit der Richtung 'Krautrock' oder den finanziellen Rahmenbedingungen (Eigenvermarktung, Vermittlung durch Arbeitsämter, Diskussion über Benefizkonzerte) findet kaum Niederschlag.

-Neugegründete (anti-)Theatergruppen, überhaupt die vielfältigen Bühnen in München können gut nachvollzogen werden. Stücke von R.W. Fassbinder wurden an Uni-Bühnen inszeniert, die Lebenswege (Berichterstattung) einiger Mitglieder lange nachvollzogen. Die Kunstwelt, insbesondere die Suche nach neuen Kunstformen, die Auseinandersetzung mit überkommenen Ausbildungsstrukturen und Kunstverständnis, lag H. Koderer nicht nur ausbildungsbedingt nahe. Bekanntschaften und gemeinsame Aktionen, theoretische Überlegungen und auch die Effekte, die damalige Innovationen hatten, überliefert Koderer zuverlässig (Gruppe SPUR, Subversive Aktion, Situationisten u.a.).

-Überraschend dünn ist die Überlieferung hinsichtlich der Frauenbewegung, welche zwar an der einen oder anderen Stelle aufblitzt (Münchner Frauenkommune, einzelne Kunstaktionen, allgemeine Presseberichterstattung), jedoch insgesamt wenig über Frauengruppen und -aktionen, bes. spätere Entwicklungen enthält. Dagegen ist mindestens über ein mittelbares Erleben die Geschichte des Universitätskindergartens in München ziemlich engmaschig belegt.

Dokumente der anderen große Leidenschaft Koderers, der Münchner (Thalkirchner) Südfriedhof bzw. zur Münchner Stadtgeschichte, dokumentiert durch zahlreiche Fotos wie auch Aktivitäten bzgl. Erhaltung und Verschönerung übernahm das Archiv der Münchner Arbeiterbewegung. In dem hiesigen Bestand befinden sich einige Fragmente.

Sammlungen - APO Archiv/ Heinz Koderer - Bestandsbeschreibung

6

Die zahlreichen nicht papiernen Archivbestände (Fotos, Dias, Film, Tonaufnahmen) sind vom hier beschriebenen Bestand ausgenommen und dem Bild-/ Medienarchiv des Instituts für Zeitgeschichte übergeben. Unter verm. derselben Signatur werden sie im Anschluss bearbeitet und später zugänglich sein. In der vormaligen 'APO-Archiv'-Ablage aufgefundene Fotos wurden kopiert und die Originale dem weiteren Koderer-Fotobestand angegliedert.

Verortung im Archiv des Instituts für Zeitgeschichte:

Der Bestand APO-Archiv/ Heinz Koderer ergänzt und erweitert bereits zur Studentenbewegung und APO München vorhandene Bestände O.F. Schlemper (ED 328), E. Zorn (ED 738), R. Hilferink (ED 734), H. Mehringer (ED 308), C. Lohmeier (ED 457), zur Friedensbewegung (Chr. Küpper, ED 702) und zur Frauenbewegung (ED 900 H. Mabry/ Bayerisches Archiv der Frauenbewegung; ED 899 Neue Frauenbewegung München u.v.m) sowie die Zeitgeschichtliche Sammlung, die Druckschriften und die Bibliothek des IfZ.

Gesamtlaufzeit: 1937-2009

Bestandsnutzung: Benutzung gemäß aktuell gültiger Benutzungsordnung des Archivs des Instituts für Zeitgeschichte; einzelne Sperrfristen sind jeweils vermerkt.

Sammlungen

APO Archiv/ Heinz Koderer

Bestandsbeschreibung